haben in den letzten Jahren charakteristische Bilder neuerer Zeit hinzugefügt. Über die geistigen Zusammenhänge, über die letzten Kräfte, die das Werk der amerikanischen Künstler bestimmten, hörte man nur wenig, hier wie drüben. Die einzige umfassendere Darstellung in diesem Sinne ist das geistreiche Buch von Lewis Mumford (Lehrer an der New School for Social Research in New York) mit dem Titel „Sticks and Stones", das 1924 erschien.

Die großen Umrisse der Entwicklung in knappen Strichen gibt unser Vorwort von Irving K. Pond. Pond lebt in Chicago als weitgeschätzter Architekt des mittleren Westens. Aber über die ganzen Staaten hin ist er zugleich ein anerkannter Wortführer im Streit der Meinungen von heut. In seinen Aufsätzen hat er auch freundliche Worte über neue deutsche Bauten gefunden*). Sein Buch „The meaning of architecture" ist ein wertvoller Beitrag zur Architektur-Erkenntnis.

Den dritten Aufsatz hat uns Thomas E. Tallmadge aus einem der letzten Hefte des „Atlantic Monthly" zur Verfügung gestellt. Wie Pond lebt er in Chicago. Die Meinungen der beiden decken sich nicht überall. Eine werdende Welt wird ja mit Recht verschieden vorgestellt. Und um so leichter lassen sich in den drei Aufsätzen die größeren Komponenten der Bewegung erkennen, die hemmenden wie die treibenden.

Von deutschem Einfluß berichtet keiner der Verfasser. Pond hebt den englischen, Tallmadge den gotischen hervor. Selbst wenn einige unserer Besucher davon überzeugt sein sollten, daß die Zeit irgendwelcher Stilnachbildungen endgültig vorüber sei, werden sie aus den Aufsätzen entnehmen können, wie tief die Gotik ihre Wurzeln in die Vorstellungswelt Amerikas gesenkt hat. Wer dann z. B. die Universitäts-Neubauten des „Gotikers" Klauder betrachtet, wird sehen, wie sich die Erfindung dieses lebenden Künstlers noch stark der Ausdrucksmittel und Formen der Gotik bedient — trotzdem aber schon in eine eigene amerikanische Welt vorgedrungen ist, in der sich „gotische" Gedanken zu solchen des amerikanischen 20. Jahrhunderts künstlerisch wandeln. Noch ein Schritt weiter in dieser Architekturentwicklung, und es würde vielleicht schon gekünstelt scheinen, „gotische" Elemente nachweisen zu wollen, wie man das ja im übrigen auch bei europäischen Bauten der neuesten Zeit getan hat. Die Zeit und die Schlacht ist eben die gleiche hier und dort, aber der Anmarsch kommt von verschiedenen Seiten.

---

*) Vgl. zuletzt die vielbemerkten Ausführungen im „Journal of the American Institute of Architects", Novemberheft 1925 S. 402 ff.